

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 9/2013

4. JULI 2013

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **Wagner: „GAP hat keine Sommerpause“**
- ▶ **Österreichische Besamungsstationen setzen auf Export**

Inhalt: Seite

<i>Wagner: „GAP hat keine Sommerpause“</i>	1
<i>Österreichische Besamungsstationen setzen auf Export</i>	2
<i>EU-Finanzrahmen: Europäisches Parlament erklärt Zustimmung</i>	3
<i>Zwergwuchs bei Fleckvieh</i>	
<i>Die gesamte Herde in der Hosentasche</i>	4
<i>Auszahlung Kontrollkostenzuschuss QS Milch</i>	
<i>Neues Postfachsystem für alle Kontrollbetriebe</i>	5
<i>RDV GmbH tagte in Wien</i>	
<i>Viehverkehrsschein: Erleichterungen für den Landwirt</i>	
<i>Türkische Delegation zu Gast in Österreich</i>	6
<i>Serbische Agrarexperten besuchen die ZAR</i>	
<i>Neuwahlen in der Österreichischen Tierärztekammer</i>	
<i>100 Jahre Fleckviehzucht in Kroatien</i>	
<i>GENOSTAR: Eröffnung des Standortes Gleisdorf</i>	
<i>Deutsche Holstein-Schau 2013</i>	
<i>Termine</i>	8

WAGNER: „GAP HAT KEINE SOMMERPAUSE“

Die zukünftige Ausgestaltung der Ländlichen Entwicklung (LE) in Österreich ist für mich als ZAR-Obmann ein besonderes Anliegen. Auch deshalb, weil ich aktiv die Anliegen der Rinderbauern in der Arbeitsgruppe für die zukünftige Ausgestaltung der Ländlichen Entwicklung (LE) für den Rindersektor mitgestalten darf. Gemeinsam mit den zuständigen Beamten des Lebensministeriums unter Federführung von DI Christian **Rosenwirth** und Dr. Konrad **Blaas** sowie der Landwirtschaftskammer Österreich, dem Österreichischen Bauernbund und der Arbeitsgemeinschaft Rind ist es bisher gelungen, konstruktive Vorschläge für das Programm LE 2014 - 2020 auszuarbeiten. Ich danke für die intensive Zusammenarbeit in dieser Arbeitsgruppe! Nun liegt es an uns Funktionären, die Entwicklung dieses wichtigen Produktionsbereiches der Landwirtschaft offensiv mitzugestalten. Die Maßnahmen „Tierwohl“ und „Qualität“ sind für die Veredelungsbetriebe eine gute Möglichkeit, langfristig in der zweiten Säule der Ländlichen Entwicklung noch stärker verankert zu sein. Wichtig ist nun, den politischen Fokus auf die Veredelungsbetriebe und im Speziellen auf die Rinderzüchter zu lenken. Wir müssen die ausgearbeiteten Programmideen mit Nachdruck Richtung Politik und Verwaltung kommunizieren. Alle Funktionäre der Rinderwirtschaft sind dazu aufgerufen, dies bei ihren politischen Ansprechpartnern auf Bundesländer- sowie auf Regionalebene zu tun. Dies ist vor allem deshalb notwendig, zumal die nationale Finanzierung einzelner Programmmodule

des Ländlichen Entwicklungsprogramms noch offen ist. Die GAP-Verhandlungen haben also keine Sommerpause!

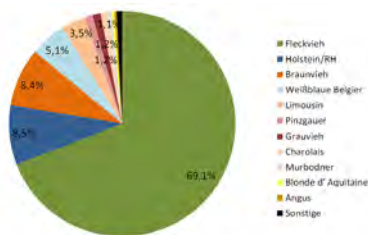
Verstärkte Vernetzung dringend notwendig

Für einen möglichen zukünftigen Branchenverband entlang der Wertschöpfungskette Milch wird im Rahmen der diesjährigen internationalen Landwirtschaftsmesse in Ried ein Expertentreffen stattfinden. Ziel ist es, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Österreich, der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) und weiteren Partnern die Beratungen fortzusetzen und eine gemeinsame Strategie über die einzelnen Branchen hinweg zu diskutieren. Das Ländliche Entwicklungsprogramm bietet konkrete Bestimmungen – aufbauend auf das EU-Milchpaket und die von der High-Level-Group ausgearbeiteten Maßnahmen – für die Möglichkeit einer verstärkten Vernetzung der einzelnen Branchen untereinander. Hier sehe ich für die österreichische Rinder- und Milchwirtschaft und vor allem für uns Rinderzüchter gute Chancen, den hohen Qualitätsstandard der heimischen Milch- und Fleischproduktion noch weiter zu verbessern und international stärker zu verankern. Ich sehe es als einen zentralen Auftrag, den Bauern in Zukunft die notwendigen Rahmenbedingungen und Perspektiven für die Produktion hochwertiger Lebensmittel zu bieten, die gemäß einer aktuellen Umfrage des Fachverbands der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auch eine hohe Zustimmung bei den Konsumenten findet.

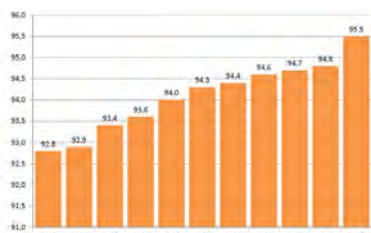


Kommentar von ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner Foto: ZAR

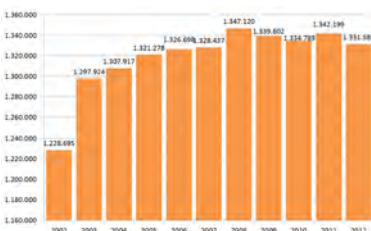
ÖSTERREICHISCHE BESAMUNGSSTATIONEN SETZEN AUF EXPORT



Samenabsatz in Österreich nach Rassen in Prozent im Jahr 2012
Grafik: ZAR



Entwicklung der Besamungsdichte (Rinder) in % in Österreich seit 2002
Grafik: ZAR



Entwicklung der Rinderbesamungen in Österreich seit 2002.
Grafik: ZAR

Im aktuellen Jahresbericht der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter, ZAR, wurden unter anderem die Daten über die Künstliche Besamung publiziert. Demnach konnten im Jahr 2012 in Österreich insgesamt 1,392 Mio. Samenportionen abgesetzt werden, davon 963.000 Portionen der Rasse Fleckvieh, 118.000 der Rassen Holstein (inkl. Red Holstein), 117.000 Stk. der Rasse Braunvieh sowie 71.000 der Rasse Weißblau Belgier. Die Künstliche Besamung ist neben der entsprechenden Selektion der Tiere das wichtigste Hilfsmittel bei der Durchführung der Zuchtprogramme in der Rinderzucht und damit für die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieses Produktionszweiges von entscheidender Bedeutung. In Österreich gibt es für den Innergemeinschaftlichen Handel (IGH) mit Rindersamen per 4. Juli 2013 fünf zugelassene Besamungsstationen, neun zugelassene Samendepots sowie fünf zugelassene Embryoentnahmeeinheiten für den IGH mit Eizellen und Embryonen von Rindern.

Tierärzte sind wichtige Partner der Rinderzucht

Die Gesamtzahl der in Österreich durchgeführten Besamungen betrug im Vorjahr 1,331 Mio., das sind um 10.000 oder 0,8% Besamungen weniger als im Vergleich zum Vorjahr. Tierärzte sind auch für die Rinderbesamung ein wichtiger Partner der österreichischen Rinderzüchter. Mehr als die Hälfte aller durchgeführten Besamungen wurden von 700 Veterinären erledigt, das entspricht insgesamt 764.000 Besamungen im vergangenen Jahr. So kommt jeder Tierarzt auf durchschnittlich 1093 Besamungen. Der Anteil der Eigenbestandsbesamer, das sind jene Halter, die ihren Tierbestand selbst besamen, nimmt seit Jahren zu. Besamten im Jahre 2003 noch 4500 Rindernbauern den eigenen Bestand, so hat sich diese Anzahl binnen zehn Jahren

auf knapp 8000 Bauern fast verdoppelt. Diese Bauern erledigen 36% aller Besamungen in Österreich. Die restlichen 7% der Besamungen gehen auf das Konto der Besamungstechniker, davon gibt es in Österreich derzeit 69.

Samenexport: Plus 88.000 Portionen

Österreich ist nicht nur bei Zuchtrindern sehr stark exportorientiert. Wertvolles genetisches Material in Form von Samenportionen sämtlicher Rinderrassen wurde im vergangenen Jahr in mehr als fünfzig Ländern, darunter auch nach Übersee, ausgeführt. In Summe waren dies 593.889 Samenportionen. Davon gehören 93% der Rasse Fleckvieh an, 3,6% der Rasse Braunvieh sowie jeweils 0,8% der Rassen Pinzgauer und Grauvieh. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Export um 17% gesteigert werden. Aufgrund des starken Exportanstiegs drehte sich die Handelsbilanz mit Rindersamen mit 4300 Portionen wieder leicht ins Positive. Alle Zuchtrinder, Samen und Embryonen stammen von Betrieben, die amtlich überwacht werden und einen vorbildhaften und international anerkannten Tiergesundheitsstatus vorweisen können.

Anteil Künstlicher Besamung weiterhin steigend

Die Besamungsdichte, das ist die Anzahl aller Besamungen in Österreich, die bei den Kontrollkühen durchgeführt werden, stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 95,5% an. Die restlichen 4,5% erfolgten über den Natursprung, z.B. Stiere in Mutterkuhherden oder auch von Stieren, die auf Zuchtbetrieben für eine natürliche Besamung gehalten werden. Die von den Züchterinnen und Züchtern am häufigsten eingesetzten Stiere waren im Jahr 2012 mit über 50.000 Besamungen der Stier WILLE, gefolgt von GS RUMGO mit 22.000 sowie ROMARIO mit 18.000 Besamungen. Bei der Rasse Braunvieh wurde der Stier PAYSSLI mit knapp 8000 Besamungen am häufigsten eingesetzt.

EU-FINANZRAHMEN: EUROPÄISCHES PARLAMENT ERKLÄRT ZUSTIMMUNG

Formaler Beschluss voraussichtlich im Herbst

Die Auseinandersetzungen um die Zukunft der EU-Finzen nähern sich dem Ende. Das Europaparlament (EP) verständigt sich auf eine Zusage. 474 von 709 Abgeordneten stimmten gestern für den EU-Finanzrahmen der Jahre 2014 bis 2020. "Heute ist ein guter Tag für Europa", erklärte EU-Haushaltskommissar Janusz **Lewandowski**. Mit dem "überwältigenden" Votum für den EU-Haushalt von knapp einer Billion Euro für 2014 bis 2020 habe das EP den Weg für "sieben Jahre

Wachstum und Beschäftigung geebet". Die Grünen und die Fraktion der Linken lehnten die Kürzungen ab. Bisher handelt es sich lediglich um eine Erklärung des Europaparlaments. Im Herbst soll dann der formale Beschluss zum Finanzrahmen folgen. Die Zustimmung der Abgeordneten schafft eine feste Grundlage für die Verhandlungen über den EU-Haushalt 2014. Zudem können nun nach Auffassung der Ratspräsidentenschaft offene Punkte aus der EU-Agrarreform gelöst werden. Dazu gehört eine Kürzung der Direktzahlungen ab EUR 150.000,- um 5%. *Quelle: AIZ*



ZWERGWUCHS BEI FLECKVIEH

Zwergwuchs bei Fleckvieh ist schon seit langer Zeit bekannt. Aufgrund aktueller Hinweise aus der Praxis ([Rinderrunde, 6. Mai 2013](#)) auf gehäufte Zwergwuchsfälle bzw. Missbildungen bei Nachkommen des Stieres WILLE DE 08 13516428 wurden durch die ZuchtData genaue Untersuchungen zur Zwergwuchsproblematik durchgeführt. Zur Abklärung des genetischen Hintergrundes konnten durch die sehr rasche Reaktion der OÖ Besamungsstation GmbH von zwei WILLE-Kälbern mit Zwergwuchssymptomatik Gewebeproben gezogen werden. Es ist gelungen, einen Bereich im Rindergenom zu identifizieren, der direkt mit dem Phänotyp „Zwergwuchs“ in Verbindung steht. Es handelt sich dabei um einen Bereich, der homozygot – das heißt in jeweils einer Kopie von Vater und Mutter an das Tier weitergegeben – in einem Tier vorliegen muss, damit der Phänotyp ausgeprägt wird. Zwergwüchsige Kälber kommen beim Fleckvieh sehr selten vor, sie weisen niedrige Geburtsgewichte und ein eingeschränktes Wachstum auf. Die verwendete Bezeichnung „DW“ bezieht sich auf den englischen Begriff „dwarfism“ für Zwergwuchs.

Risikoanpaarungen vermeiden

Durch die gewonnenen Kenntnisse ist es nun auf einfache Art und Weise möglich, die Frequenz dieser Mutation in der Population niedrig zu halten bzw. weiter zu reduzieren. Wir empfehlen daher, Bullen, die Träger des Allels sind, nicht mehr für den Besamungs- und Natursprungeinsatz zu selektieren und wir raten dringend dazu, Risikoanpaarungen strikt zu vermeiden. So sollte beispielsweise der Merkmalsträger WILLE nicht an Tiere angepaart werden, bei denen ein anderer Merkmalsträger im Pedigree aufscheint. Andererseits dürfen die zahlreichen WILLE-Töchter keinesfalls mit DW-Trägern belegt werden.

Es ist allerdings zu beachten, dass der derzeit zur Verfügung stehende Haplotypentest nicht zu 100% sicher ist und daher Änderungen im Trägerstatus nicht auszuschließen sind! Die ZuchtData übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Konsequenzen, die aus den Ergebnissen gezogen werden.

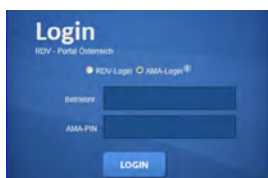
[Liste der Besamungsstiere, die Anlagenträger sind](#)
[Information ZuchtData](#)

Quelle: AGÖF/ZuchtData



Eines der beiden Zwergwuchskälber

Foto: <http://bilder.zar.at>



Auch das Einstiegsportal des Rinderdatenverbundes für Betriebe mit den zahlreichen Zusatzprogrammen im RDV4M erscheint seit kurzem im neuen Layout.

Quelle: ZAR/ZuchtData



Seit einigen Tagen kann man auch die eigenen Milchleistungsdaten direkt am Handy am Stall abrufen.

Foto: LfL Oberösterreich



Interesse zeigten auch zahlreiche Züchter am Informationsstand des LKV Niederösterreich, die ihren Zugang zu RDV mobil vor Ort freischalten lassen konnten.

Foto: ZAR/Kalcher

DIE GESAMTE HERDE IN DER HOSENTASCHE

RDV mobil: Leistungsdaten übers Smartphone

Mitglieder der Landeskontrollverbände haben mit der [Onlineplattform RDV4M](#) eine moderne EDV-Anwendung zur Unterstützung des Herdenmanagements zur Verfügung. Dieser Bereich wird jetzt mit neuen Funktionalitäten erweitert.

Die regelmäßigen Einzeltierdaten aus der Leistungsprüfung sind eine wesentliche Unterstützung für die Betriebsführung eines Milchviehhalters. In vielen Betrieben werden bereits EDV-Programme und Internet verwendet. Rund 42% der Betriebe erhalten den Tagesbericht per Email, etwa 30% nutzen regelmäßig die Internet Plattform [RDV4M](#).

Ab sofort ist nun auch eine App für Mobiltelefone verfügbar, dadurch wird eine direkte Nutzung der Onlineplatt-

form über das Handy möglich. Mit dieser Anwendung kann man die Leistungsdaten aller Tiere sowie Übersichtslisten direkt am Handy abrufen. Zusätzlich ist die Erfassung von Brunst, Besamung, Trächtigkeitsuntersuchung, Trockenstellen und zusätzlichen Beobachtungen direkt im Stall möglich. Die so erfassten Daten werden in der zentralen Datenbank RDV gespeichert und sind sofort auch in der [Onlineplattform RDV4M](#) sichtbar. Voraussetzung für die Nutzung der App ist eine aufrechte Internetverbindung und das Betriebssystem Android (ab Version 2.2). Die meisten gängigen Smartphones laufen auf dieser Technologie. Bei Interesse kontaktieren sie den für sie zuständigen Landeskontrollverband unter www.lkv.at [Handbuch RDV Mobil](#)

AUSZAHLUNG KONTROLLKOSTENZUSCHUSS QS MILCH

Qualitätsprogramm AMA-Gütesiegel QS-Milch

Mit Ende Juni 2013 wurde der Kontrollkostenzuschuss für das Qualitätsprogramm QS Milch des Jahres 2012 an die teilnehmenden Milchviehbetriebe ausbezahlt. Österreichweit nahmen im letzten Jahr in diesem Spezialprogramm rund 15.000 Betriebe mit 320.000 Kühen teil, dies entspricht etwa 70% der gemolkenen Milch in Österreich.

Das Programm ist ein Bestandteil der Maßnahme 132 Lebensmittelqualität aus der Ländlichen Entwicklung. Der durchschnittliche Kontrollkostenzuschuss pro Kuh und Jahr beträgt rund €10,-- bzw. 40% des Kuhbeitrages der Leistungsprüfung. Gegenüber dem Jahr 2011 wird gemäß den bestehenden Richtlinien eine Degression von 5% schlagend. Dieses Programm wird anteilig auch für Milchschat- und Milchziegenbetriebe angeboten.

Hauptbestandteil ist das aktuelle Servicepaket der Milchleistungsprüfung mit neun Betriebsbesuchen pro Jahr. Bei Tieren mit hoher Zellzahl sind aktive Maßnahmen durch den Landwirt zu setzen. Basis ist die Teilnahme an den landwirtschaftlichen Produktionsbestimmungen AMA Gütesiegel Milch. Die Abwicklung wurde bereits zweimal durch externe Kontrollstellen der AMA Marketing überprüft. Es wurden keine Sanktionen und Abweichungen festgestellt.

Das Jahr 2014 wird in Anlehnung an die Regelung von anderen EU-Förderprogrammen auch bei QS Milch ein Übergangsjahr sein, in dem die aktuellen Richtlinien weiterhin gelten. Für die neue Programmperiode (voraussichtlich 2015 - 2020) ist laut aktuellen Rückmeldungen des Lebensministeriums eine Fortführung dieses Programmes sehr wahrscheinlich.



NEUES POSTFACHSYSTEM FÜR ALLE KONTROLLBETRIEBE

Mit 1. Juli 2013 wurde im RDV4M die Zusatzfunktion „Mailbox“ eingerichtet. In dieser sind in erster Linie die aktuellen Berichte aus der Leistungsprüfung chronologisch abgespeichert. Nach einem erfolgreichen Login in das RDV-Portal sieht man nun auch neben den freigegebenen Modulen (RDV4M, OptiBull usw.) das Modul Nachrichten. Alle Tagesberichte, die Tierliste sowie der Zwischenbericht seit Anfang 2013 sind bereits enthalten. Zusätzlich wird der Jahresbericht (Berechnung Ende

des Jahres) hinzugefügt. Die Mailbox wird auch für allgemeine Nachrichten und Informationen an die Mitglieder genutzt werden. Der Einstieg in den RDV4M erfolgt über die Homepage des zuständigen Verbandes bzw. über www.zar.at in der Rubrik „[Mein Betrieb im RDV](#)“. Mit Betriebsnummer und AMA-Pincode erreicht man die eigene Betriebsplattform und kann die verschiedenen Anwendungen auswählen.

[Handbuch RDV4M](#)



Mit dem neuen Mailboxsystem ist eine Archivierung der Berichte aus der Leistungsprüfung im RDV4M gegeben. Foto: ZAR/ZuchtData

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG: RDV GMBH TAGTE IN WIEN

Einmal jährlich treffen sich die Gesellschafter des europäischen Rinderdatenverbundes RDV zur Gesellschafterversammlung. Die Vertreter aus Baden Württemberg, Bayern, Schleswig-Holstein und Österreich hielten ihre Versammlung heuer Mitte Juni in Wien ab. Der Rinderdatenverbund ist ein EDV-System für die Leistungsprüfung und Herdebuchführung vor allem bei Milchkuhbetrieben. In letzter Zeit wurde dieses System zu einem zeitgemäßen Herdenmanagementprogramm mit zusätzlichen Modulen für Anpaarungsplanung, Futterrationsberechnung und Vermarktungsanmeldung für Zuchttiere weiterentwickelt. Es ist dies der größte Datenverbund in der europäischen Rinderzucht. Das Bundesland

Schleswig-Holstein führt als jüngster RDV-Partner derzeit die Onlineplattform RDV4M ein. Aktuelle Projektschwerpunkte sind Zusatzmodule im Gesundheitsbereich für Veterinäre zur Unterstützung einer zeitgemäßen Bestandsbetreuung, die Installierung von App-Anwendungen zur Nutzung des Systems auf Smartphones durch die Landwirte im Stall sowie die Verbesserung des automatisierten Datenaustausches (u.a. bei Melkrobotern). Durch die internationale Zusammenarbeit erfolgt eine effiziente Betreuung und Weiterentwicklung im Sinne der teilnehmenden Partnerländer. Durch diesen Verbund zahlt Österreich nur rund 30% der Kosten.



Der Rinderdatenverbund besteht seit 15 Jahren und ist mittlerweile ein europäisches Erfolgsmodell. Foto: <http://bilder.zar.at>

VIEHVERKEHRSSCHEIN: ERLEICHTERUNGEN FÜR DEN LANDWIRT

Der elektronische Lieferschein-Assistent (eLISA) ist mittlerweile seit 15. Februar 2013 im Einsatz ([ZAR-Newsletter Ausgabe 3/2013](#)). Mit diesem Zusatzservice wird ermöglicht, Daten aus der AMA Rinderdatenbank für die Befüllung des Viehverkehrsscheins zu verwenden und damit Abschreibfehler zu vermeiden. Mit der sogenannten Partnerverwaltung ist die Anlage einer Adresskartei für Zwischenhändler- und Käuferdaten mög-

lich sowie die Anlage und das Abspeichern von mehreren Tierärzten. In der Erfassungsmaske Partnerverwaltung (siehe Abbildung) können die Daten neuer Geschäftspartner angelegt, abgeändert, aber auch wieder gelöscht werden. Diese Daten stehen dann über Auswahlfelder im Rahmen der Erfassung eines neuen Lieferscheins zur Verfügung. Nähere Infos erhalten Sie unter www.eama.at



Beispiel der Adressverwaltung im RinderNet der Agrarmarkt Austria Foto: AMA



Ein Teil des informationsreichen Programms war unter anderem der Besuch des Exportstalles des Fleckviehzuchtverbandes Inn- und Hausruckviertel (FIH). Foto: FIH

TÜRKISCHE DELEGATION ZU GAST IN ÖSTERREICH

Im Rahmen der türkisch-österreichischen Zusammenarbeit war in der Woche vom 24. - 28. Juni eine 15-köpfige Delegation zu Gast in Österreich. Bei den Teilnehmern handelte es sich um hochrangige Personen aus dem türkischen Landwirtschaftsministerium, wie dem Sektionschef für landwirtschaftliche Produktion sowie Direktoren aus den Ministeriumsbüros diverser Städte wie Adana, Diyarbakir oder Istanbul. Betreut und begleitet wurden die Gäste die ganze Woche von Dr. Inanc **Atilgan**, Direktor von CIN (Corporate Information Network). Ein wichtiger Programmpunkt war auch der Besuch in der ZAR, hier erläuterte GF Mag.

Franz **Sturmlechner** die Struktur, die Organisation und den Aufbau der österreichischen Rinderzucht. Zum regen Gedankenaustausch kam es im Anschluss bei einem gemeinsamen Abendessen. Weitere Stationen der Delegation waren der Besuch im Lebensministerium, in der AGES, beim FIH, bei der Genetic Austria und bei der Berglandmilch. Neben zahlreichen Gesprächen gab es auch genügend Zeit für die Praxis – wie am Braunviehzuchtbetrieb von ZAR-Obmann Anton **Wagner** in Sonntagberg. Den Abschluss des Aufenthaltes bildete der Besuch der Wieselburger Messe.

SERBISCHE AGRAREXPERTEN BESUCHEN DIE ZAR

Im November 2012 veranstaltete der [Austrian Agricultural Cluster \(AAC\)](#) unter Geschäftsführer Mag. Hermann **Wieser** und der Schirmherrschaft von Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** das Symposium „Der österreichische Weg zu qualitativen Milchproduktion“ in Zusammenarbeit mit der Agrarverwaltung der Stadt Niš sowie mit dem in der Region Südserbien gegründeten „Käse-Cluster-Süd“. Als Folgeveranstaltung besuchte eine hochrangige Delegation der Agrarverwaltung Niš unter der Leitung von Dir. Sasa **Stoiljkovic** vom 27. - 29. Juni Österreich. Neben Terminen und Präsentationen im Lebensministerium auf Einladung von Sektionschefin Dipl.-Ing. Edith **Klauser** sowie bei der Agrarmarkt Aus-

tria stellte Mag. Franz **Sturmlechner** die ZAR und die Grundzüge der österreichischen Rinderzucht vor. Anschließend besuchte die Delegation den NÖ Genetik Rinderzuchtverband und die Wieselburger Messe. Die Teilnehmer konnten viele und vor allem neue Erkenntnisse für die Entwicklung der Landwirtschaft sowie für die Gestaltung der EU- und nationalen Förderprogramme in Südserbien gewinnen. In den nächsten Monaten werden weitere Optionen von bilateralen Projekten geprüft. Die Förderung der qualitativen und quantitativen Milchproduktion in Südserbien zählt zu den wesentlichen Zielsetzungen im Rahmen des nationalen landwirtschaftlichen Entwicklungsplans von Serbien.



Die Delegation machte auch Halt im Haus der Tierzucht in Wien. Foto: ZAR/Kalcher



Bundesminister Alois **Stöger** mit dem neuen Führungsteam der Österreichischen Tierärztekammer, an deren Spitze Mag. Kurt **Frühwirth** gewählt wurde. Foto: Österreichische Tierärztekammer

NEUWAHLEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER

Am 14. Juni 2013 wurde in der Österreichischen Tierärztekammer neu gewählt. Als Präsident wurde Mag. Kurt **Frühwirth** bestellt. Ihm stehen insgesamt vier VizepräsidentInnen zur Verfügung. Die feierliche Angelobung fand am 18. Juni 2013 im Bundesministerium für Gesundheit im Beisein

von Herrn Bundesminister Alois **Stöger** und Herrn Chefveterinär Dr. Ulrich **Herzog** statt. Die Funktionsperiode der Delegiertenversammlung und der von ihr gewählten Organe beträgt 4 Jahre. Nähere Infos erhalten Sie unter www.tieraerztekammer.at

100 JAHRE FLECKVIEHZUCHT IN KROATIEN

Am 15. Juni 2013 veranstalteten die Züchter des Bezirkes Zagreb die alle zwei Jahre stattfindende Rinderschau in Vrbovec, bei der DI Peter **Stückler** einige beeindruckende Kühe rangieren konnte. Zeitgleich wurde anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums in Sveti Ivan Zabno eine Tagung abgehalten. Der Fleckviehzuchtverband HUSIM lud gemeinsam mit der kroatischen Landwirtschaftsagentur HPA zu dieser internationalen Vortragsveranstaltung ein. Dr. Zdravko **Barac** und Igor **Mihaljevic** erklärten Geschichte und gegenwärtige Struktur der kroatischen Fleckviehzucht. Dr. Georg **Röhrmoser** aus Bayern, Dr. Josef **Kučera** aus Tschechien und Andreas **Bigler** aus der Schweiz präsentierten den aktuellen Stand der Fleckviehzucht in den Hauptzuchtlan-

dern. Dr. Georg **Röhrmoser** und DI Peter **Stückler** aus Österreich erklärten des Weiteren die Vorgangsweise und züchterische Auswirkungen der genomischen Selektion in der modernen Fleckviehzucht. Förderlich für die Zusammenarbeit mit der kroatischen Rinderzucht ist sicherlich die Mitgliedschaft von Kroatien bei der Europäischen Union seit 1. Juli 2013. Die Beziehungen zu Kroatien bestehen seit vielen Jahrzehnten. In den 90-er Jahren, zur Zeit des Krieges in Kroatien, wurde den österreichischen Züchtern durch ein Hilfsprojekt der damaligen Bundesregierung die Lieferung von 1000 Stk. preislich vergünstigten Zuchtrindern ermöglicht. Dies war auch der Startschuss für weitere Exporte nach Kroatien.



DI Peter Stückler referierte über die aktuellen Ergebnisse der genomischen Selektion in der österreichischen Fleckviehzucht.

Foto: Rinderzucht Steiermark

GENOSTAR: ERÖFFNUNG DES STANDORTES GLEISDORF

Mit der Eröffnung des neuen Produktionsgebäudes am Standort Gleisdorf wurde ein wichtiger Schritt Richtung Modernisierung der Produktion gesetzt. Zentrale Elemente des neuen Gebäudes mit 586 m² Nutzfläche sind eine großzügig ausgelegte Sprunghalle, das Labor mit den Nebenräumen, ein Schulungsraum sowie die Büros von GENOSTAR und dem Landeskon-

trollverband Steiermark. Zwischen Stall- und Produktionsgebäude wurde eine neue Präsentationsfläche für die Stiere errichtet. Am Standort Gleisdorf werden aktuell knapp 80 Stiere gehalten. Insgesamt stehen derzeit 190 Stiere in den Stallungen von GENOSTAR, an weiteren 75 Stieren besteht ein Beteiligungsverhältnis.



Zahlreiche Ehrengäste kamen zur Eröffnungsfeier am 1. Juli 2013. Darunter die Eigentümer von GENOSTAR, vertreten durch die Präsidenten der Landwirtschaftskammern, NR Ing. Hermann Schultes und Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski sowie den Obmännern der Rinderzuchtverbände, Ök.-Rat Karl Grundböck und Ök.-Rat Willibald Rechberger.

Foto: GENOSTAR

DEUTSCHE HOLSTEIN-SCHAU 2013

Seitens der österreichischen Rinderzucht waren vier Kühe vertreten. In spannenden Entscheidungen konnte sich Österreich drei Gruppensiege, einen Gruppenreservesieg und den Bundesreservetitel bei den Altkühen holen. Zum Grand Champion kürten die beiden Preisrichter Lambert **Weinberg** und Marko **Radke** die Marbach-Tochter LOH NASTYGIRL aus dem Betrieb **Scholte-Lohmüller**. Die Deutsche Holsteinschau ist eine der bedeutendsten nationalen Rinderschauen in Europa. Rund 4000 Besucher zeigten sich begeistert von der sehr hohen Quali-

tät. Viele Fachleute waren sich darüber einig, nie etwas Besseres in dieser Fülle extrem guter Kühe auf einer DHV-Schau gesehen zu haben. Bewiesen wurde dies auch schon auf der Holstein-Europaschau in der Schweiz, wo sich das deutsche Team im absoluten europäischen Spitzenfeld etablieren konnte. Umso höher ist der Erfolg von HOLSTEIN AUSTRIA einzustufen und ist somit im inoffiziellen Ranking der erfolgreichste teilnehmende Verband. Alle Ergebnisse erhalten Sie auf www.holstein.at



Rosanna von Familie Sprenger aus Fügen (Tirol) holte den größten Erfolg. Sie wurde in der Gesamtsiegerwahl bei den Altkühen Bundesreservechampion.

Foto: Moser

TERMINE

ZAR-Vorstandssitzung
19. Juli 2013, 09:30 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien
[Terminavisio](#)

Bundesfleischrinderschau 2013 im
Rahmen der Rieder Messe
7. - 8. September
Ried im Innkreis, OÖ
[www.fleischrinder.at](#)

Internationaler Pinzgauer-
Kongress in Südafrika
27. August bis 6. September
[www.pinzgauerrind.at](#)



JAHRESBERICHT

Der 200 Seiten umfassende Jahresbericht über die österreichische Rinderzucht kann ab sofort zum Preis von 7,- (inkl. MwSt. und Versand) unter info@zar.at bestellt werden bzw. steht auf [www.zar.at](#) in der Rubrik *Zahlen und Fakten* zur Verfügung. Foto: ZAR

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh
Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein
Foto: Gleirscher



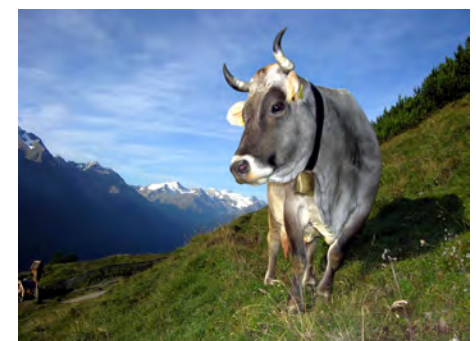
Pinzgauer
Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleischrinder (Limousin)
Foto: „Fortschrittlicher Landwirt“/Liebchen



Fleckvieh
Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh
Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
Dresdner Straße 89/19
1200 Wien
Tel.: +43 1 334 17 21
Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>